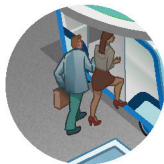




Die vierköpfige Familie achtet sehr auf ihren ökologischen Fussabdruck und versucht, so viele Wege wie möglich mit dem Fahrrad zu fahren. Sie mit einem E-Bike, er mit einem Cargo-Bike für sich und die Kinder. So bringen sie jeden Morgen das kleinere Kind in die Kinderkrippe, das andere steigt am Mobilitäts-Hub aus und fährt von dort mit dem Tram zur Schule.



Er ist der klassische Early-Adopter aller neuen Technologie- und Mobilitätsformen. Stets multimodal unterwegs, schätzt er die Mikro-Mobilität – wie E-Scooter, Monowheels etc. Er ist aber auch froh, an regnerischen Tagen das Tram als trockene Alternative nutzen zu können. Alles einfach abgerechnet über die Mobilitätsplattform der Stadt Zürich.



Um pünktlich und stressfrei bei ihren Kundenterminen anzukommen, haben die Teammitglieder vorgängig ein selbstfahrendes Modul exklusiv für sich gebucht. So können sie sich vor den Meetings noch persönlich und vertraulich absprechen und kommen pünktlich und ohne Parkplatzsuche ans Ziel.



Sie ist ausschliesslich mit dem ÖV unterwegs, weil günstig, flexibel und gut für die Umwelt. Sie schätzt – in einer immer anonymen werdenden Gesellschaft – auch das Gemeinschaftliche und persönliche Begegnungen mit den Menschen. Neben dem Studium arbeitet sie an einer Réception.



Der Rollstuhlfahrer schätzt die gute Planbarkeit und die Barrierefreiheit, die ihm die VBZ mit ihren Dienstleistungen bietet. Die autonomen Module bringen ihn dorthin, wo er hin will. All dies ist bequem über die Mobilitätsplattform der Stadt Zürich buchbar.



Mit ihrem E-Auto fährt sie jeweils aus dem Limmattal bis an den Stadtrand, und stellt ihr Auto im Parkhaus ab, wo es automatisch geparkt und mit Solarstrom geladen wird. Von dort fährt sie mit dem Tram zu ihrer Arbeitsstelle in der Zürcher Innenstadt.